



# Wer lebt auf wessen Kosten?

Bundesweite Demo gegen die Regierung, Berlin, 24.10.09 rf-foto

## Montagsdemo aktuell 40

März 2010

Guido Westerwelle meinte nicht „Parteiensponsoring“ durch Banken und Konzerne, private Politikerreisen auf Staatskosten oder die Vernichtung von Milliarden Werten durch die Weltwirtschafts- und Finanzkrise, als er von „spätromischer Dekadenz“ sprach. Die von Scharfmachern von FDP und BILD-Zeitung angestoßene Verunglimpfung der Arbeitslosen als arbeitsunwillig und die Vorschläge, auch von Hannelore Kraft (SPD), neue Arbeitsdienste einzuführen, haben zu Recht einen Sturm der Empörung hervorgerufen.

Selbst das Bundesverfassungsgericht urteilte jetzt, dass zumindest **die Berechnung der Hartz IV-Regelsätze für Kinder** verfassungswidrig sei. Und dass Hartz IV-Bezieher in Härtefällen Ausgleichzahlungen zustehen. Auch wenn Hoffnungen, das höchste juristische Organ der kapitalistischen Gesellschaft würde die **Höhe der Regelsätze** beanstanden, enttäuscht wurden, war das Urteil ein Zugeständnis an die seit Jahren nicht totzukriegende Kritik am „meistgehassten Gesetz“ der BRD-Geschichte.

Tatsache ist, dass inzwischen Millionen – zum Teil trotz Erwerbsarbeit – in **chronischer Armut** leben. Die **Kinderarmut** explodierte durch Agenda 2010 und Hartz IV. Und nach den Milliarden-Subventionen für Banken, Spekulanten und Großkonzerne kommen nach und nach die Abwälzungen der Krisenlasten auf die Bevölkerung aufs Tapet: in Kommunen durch um-

fassende Kürzungen und Arbeitsplatzvernichtung im öffentlichen Bereich, in der Gesundheitsversorgung mit dem Einstieg in die Kopfpauschale ...

Über Jahre haben die Arbeiterklasse und das Volk Griechenlands mit politischen Streiks, Massenprotesten und Jugendrebellion die Durchsetzung wesentlicher Elemente der Krisenprogramme verhindert. Die von der EU jetzt betriebene Disziplinierung der griechischen Regierung, auch gegen den Widerstand der Massen rigorosen Abbau sozialer Errungenschaften, Erhöhung des Rentenalters, Arbeitsplatzvernichtung im Massenumfang und sprunghafte Erhöhung der Massensteuern durchzusetzen, hat eine neue Welle kämpferischer Proteste bis hin zum Generalstreik hervorgerufen. 50.000 riefen in Athen: „*Die Krise sollen die zahlen, die das Geld haben und die großen Immobilien besitzen!*“ Auch in Frankreich, Italien, Spanien gibt es Massenproteste. In der Türkei kämpften über 10.000 Arbeiterinnen und Arbeiter knapp drei lang Monaten erbittert gegen drastischen Lohnabbau und Vernichtung Tausender Arbeitsplätze als Folgen der Privatisierung des TEKEL-Konzerns.

Wie nach dem Winter der Frühling kommt, wird die zähneknirschende Duldung des Krisenmanagements der Regierung auch in Deutschland früher oder später einem Aufschwung der Arbeiter- und Volksbewegung weichen. Gegen die notwendige europä-

weite Solidarisierung und Koordinierung der Kämpfe richtet sich die chauvinistische Hetze, „*die Griechen hätten über ihre Verhältnisse gelebt*“.

„Über die Verhältnisse“ der Weltbevölkerung geht die Profitgier, die chronisch überakkumuliertes Kapital in Spekulation verprasst, statt die elementaren Probleme des menschlichen Lebens zu lösen. Zahlreiche Berechnungen weisen darauf hin, dass Bruchteile der in der Krise vernichteten Werte gereicht hätten, wesentliche Weltprobleme wie Massenhunger oder die notwendige Umstellung auf erneuerbare Energien zu lösen.

Die **MLPD** unterstützt deshalb alle berechtigten Kämpfe der werktätigen Bevölkerung – und tritt darin für die Perspektive einer sozialistischen Gesellschaft ein! Notwendig ist, die gesellschaftliche Produktion nicht nach den Verwertungsbedingungen des Kapitals, sondern nach den Bedürfnissen der Bevölkerung zu organisieren. Die Montagsdemonstrationen sind – einmalig in Deutschland und seit bald sechs Jahren – eine hervorragende Gelegenheit, die Solidarität und Koordinierung auch mit neu entstehenden Protestbewegungen mit der Diskussion gesellschaftlicher Schlussfolgerungen zu verbinden.

**Und es bleibt dabei: Hartz IV muss weg – wir sind das Volk !**

## Milchbauern in Köln:

### „Rot ist auch eine schöne Farbe“

Ende 2009 führten Milchbauern aus dem Kölner Umland wochenlang jeden Montag ab 20 Uhr eine Montagsdemo in Köln durch. Aus einem Bericht: „Früher geht es nicht, weil erst die Kühe gemolken werden müssen ... 35 Bäuerinnen und Bauern, von Ahrweiler bis Olpe, aus einem Umkreis von bis zu 80 Kilometer, kamen nach und nach bei Sturm und Regen zusammen ... Gerne benutzten die Bauern die mobile Lautsprecheranlage für die Rede von Helmut Muß, vom Landesvorstand des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM) in Rheinland-Pfalz, und das anschließende ‚Offene Mikrofon‘.“ Beiträge zu den Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise und auch zur Alternative einer sozialistischen Alternative wurden aufmerksam verfolgt. „Rot ist auch eine schöne Farbe“, fasste das einer der Bauern zusammen.

## Niedriglöhne:

### „Lupenreine Unternehmenssubvention“

Prof. Gerhard Bosch, geschäftsführender Direktor des Instituts Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen: „Die Subvention von niedrigen Löhnen kostet den Staat rund 9,3 Milliarden Euro im Jahr. Es handelt sich hier um eine lupenreine Unternehmenssubvention, die auf eine Streichliste gehört. Denn es ist kein nachvollziehbarer Grund zu erkennen, warum etwa die Leiharbeitsbranche mit mehr als 500 Millionen Euro pro Jahr gefördert werden soll.“ („WAZ“, 12. 2. 2010)

nehmenssubvention, die auf eine Streichliste gehört. Denn es ist kein nachvollziehbarer Grund zu erkennen, warum etwa die Leiharbeitsbranche mit mehr als 500 Millionen Euro pro Jahr gefördert werden soll.“ („WAZ“, 12. 2. 2010)

## Was die Richter beschlossen haben

Das Bundesverfassungsgericht verlangt von der Regierung die Neuberechnung der Regelsätze für Kinder. Der bisher als Prozentanteil des Erwachsenenregelsatzes ermittelte Bedarf sei „freihändig gesetzt“ und nicht verfassungskonform. Auch müssten Mittel für Einmalzahlungen in Härtefällen bereitgestellt werden. Soweit so gut. Doch wörtlich erklärte das Gericht: „Da nicht festgestellt werden kann, dass die gesetzlich festgesetzten Regelleistungsbeträge evident unzureichend sind, ist der Gesetzgeber nicht unmittelbar von Verfas-

sungs wegen verpflichtet, höhere Leistungen festzusetzen.“ Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts schafft damit sogar Spielraum für eine Senkung der Regelsätze. Der Gesetzgeber müsse das nur „nachvollziehbar begründen“. Dieses Urteil gilt es auf den Montagsdemos richtig zu verarbeiten. Es hat dann sein Positives, wenn es dazu beiträgt, das immer mehr Menschen nicht länger auf Gesetze und Verordnungen vertrauen, sondern auf die eigene Kraft im Kampf um „Weg mit Hartz IV!“

V.i.S.d.P.: Dieter Grünwald, Königsberger Str. 30, 45881 Gelsenkirchen

## „Aber Meckern im kleinen Kämmerlein nützt niemandem“

Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin 50 Jahre alt und seit fünf Jahren Hartz-IV-Empfängerin. Ich war Mitglied der SED und bin ... ausgetreten. Ich hatte mir damals geschworen, nie wieder für eine Partei aktiv zu werden.

Wie viele anderen Menschen in unserem Land begegne ich der herrschenden Politik in unserem Land mit wachsender Besorgnis und Empörung. Aber Meckern im kleinen Kämmerlein nützt niemandem. Wer etwas verändern will, muss aktiv

handeln. Wenn wir dieser Politik unseren Widerstand entgegensetzen wollen, müssen wir uns organisieren und gemeinsam gegen Sozialabbau, Hartz IV, Gesundheitsreform usw. kämpfen. Es darf nicht sein, dass die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in Form von Massenentlassungen und Lohnkürzungen auf dem Rücken des kleinen Mannes ausgetragen werden. Im Rahmen der Wählerinitiative konnte ich mich mit den Zielen und dem Wirken der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands vertraut machen.

Die Diskussionen innerhalb der Gruppe, die Teilnahme an verschiedenen Wahlveranstaltungen, nicht zuletzt auch das Diskussionsforum zum politischen Wirken von Stalin haben mich erkennen lassen, dass die MLPD die Partei ist, mit der ich mich identifizieren kann und die meiner ideologischen Denkweise am besten entspricht. Ich möchte aktiv werden im Kampf gegen die Diktatur der Monopole und des Staates. Aus diesem Grund stelle ich den Antrag auf Mitgliedschaft in der MLPD.

## Ich fass' mir ein Herz und werde Mitglied in der MLPD!



Berlin, 24.10.09, rf-foto

### Ich möchte:

- Mitglied werden in der MLPD
- Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- in einer Initiativgruppe für den Parteaufbau der MLPD mitmachen

- Dauerspender der MLPD werden
- ein persönliches Gespräch
- das Parteiprogramm der MLPD (2,00 Euro)
- informiert werden über

Bitte senden an: Zentralkomitee der MLPD, Schmalhorststraße 1c, 45899 Gelsenkirchen (alle Angaben werden vertraulich behandelt)



### Die Broschüre als aktuelle Ergänzung zu den neuen Fragen, die die Krise aufwirft ...

... um die heutige komplizierte Situation zu verstehen und zu verarbeiten!

Stefan Engel, Götterdämmerung über der „neuen Weltordnung“, 592 Seiten, Taschenbuch, ISBN 978-3-88021-357-9: 14,80 Euro

Stefan Engel, Bürgerliche politische Ökonomie vor dem Scherbenhaufen – Einige Ergänzungen zur marxistisch-leninistischen Krisentheorie, 52 Seiten, ISBN 978-3-88021-373-9: 2,00 Euro

### Das Buch mit der Hintergrundanalyse zur größten Weltwirtschafts- und Finanzkrise des Kapitalismus. Sie hat sich seither Seite für Seite bestätigt.

Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen, verlag@neuerweg.de  
webshop: www.people-to-people.de

MLPD – Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, Schmalhorststr. 1 c  
45899 Gelsenkirchen, 0209/951 940  
info@mlpd.de